

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

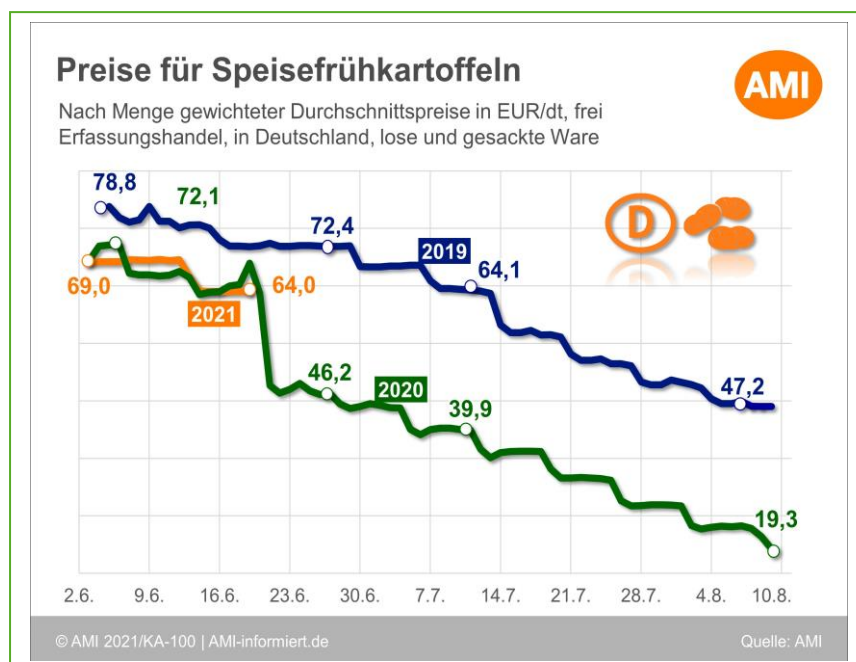
Neue Ernte bei Brotgetreide gibt nach

Die Erzeugerpreise sind im Vergleich zur Vorwoche zurückgerudert. Grund waren die schwachen Kurse an den Terminbörsen. So verlor Weizen in Paris 6 EUR/t zur Vorwoche. Da die verbesserten Vegetationsbedingungen der Auslöser für den Rückgang waren, hat die Schwäche vor allem die Preise ex Ernte erfasst. Demgegenüber verlor alterntiges Brotgetreide zur Vorwoche nur 1 EUR/t. Das mag allerdings auch daran liegen, dass kaum noch Umsätze getätigt werden. Sehr vereinzelt suchen Mühlen noch Partien, aber es lässt sich bereits seit Wochen kein repräsentativer Marktpreis mehr ermitteln. Die Preisentwicklung der kommenden Ernte steht im Zeichen der höheren Ertragserwartungen. Hier sackten die Gebote am Kassamarkt regelrecht ab. Mit den Niederschlägen im Mai konnte sich das Getreide optimal entwickeln. Die jetzt erwartete Hitzephase können aber schnell die Wasservorräte aufbrauchen und das Getreide in eine zügigere Abreife treiben. (Quelle: AMI)

Gut gestaffeltes Frühkartoffelangebot

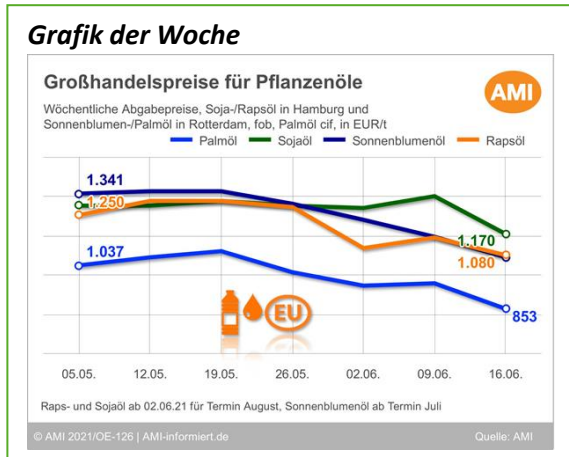
Mit den Ende Mai angestiegenen Temperaturen haben sich Frühkartoffelbestände in Deutschland fast überall sehr flott entwickelt. Sah es im April noch so aus, als wäre der Entwicklungsabstand zwischen folienverfrühter Ware und Freilandkartoffeln so groß, dass es eine Versorgungslücke geben könnte, ist davon inzwischen keine Rede mehr. Weiterhin gibt es aber deutliche Unterschiede, die im Juli ein gestaffeltes Angebot entsprechend der Verfrühungsmaßnahmen und der klimatischen Unterschiede in den verschiedenen Regionen bedingen werden. Damit unterscheidet sich 2021 deutlich von den Vorjahren, als im Juli relativ rasch von viel zu vielen Schläge aus allen Regionen gleichzeitig Kartoffeln zum Abpacken zur Verfügung standen. Die andere Seite der Marktmedaille, die Nachfrage, zeigt momentan Schwächen. Es ist deutlich ruhiger geworden, was sich mit veränderten Witterungsbedingungen in der kommenden Woche allerdings auch wieder ändern kann und was für die

Jahreszeit nicht unüblich ist. Bei den Frühkartoffelpreisen, die bisher mit denen im Vorjahr vergleichbar waren, geht es stetig etwas nach unten. Allerdings wird es in der kommenden Woche nicht den Kollaps wie im Vorjahr geben. (Quelle: AMI)



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



tendenz etwas stabilisieren, aber die verbesserten Vegetationsbedingungen in den USA, die schon in Chicago für ein Minus gesorgt hatten, belasteten auch in Paris die Notierungen. Es herrscht ein typischer Wettermarkt: Das Wetter diktiert die Entwicklung der Notierungen auf kurze Sicht, die Fundamentaldaten werden nur am Rande beobachtet. In den bisher von starker Trockenheit betroffenen Gebieten in den USA und Kanada hat es endlich geregnet, und nun wird sogar auf überdurchschnittliche Weizenernten spekuliert. Auch die Wetterbedingungen auf dem gesamten europäischen Kontinent sind nach wie vor günstig, was darauf hindeutet, dass die EU-Getreideernte 2021 deutlich über Vorjahr und auch über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre liegen wird. Die Meldung des Deutschen Raiffeisenverbandes unterstreicht mit seiner aktuellen Schätzung diese Prognosen. Von der momentanen Hitzewelle in Westeuropa wird vorerst keine ertragsschädigende Wirkung erwartet. (Quelle: AMI)

Kurseinbruch bei Raps

Den Rapskursen in Paris mangelt es momentan an eigenen Ideen. Die verbesserten Vegetationsbedingungen, die dazu geführt haben,

dass die Ernterwartungen heraufgesetzt wurden, sorgten für Schwäche. Das war allerdings vergleichsweise wenig im Vergleich zum Druck aus Chicago, Winnipeg oder Kuala Lumpur, wo die Kurse in den vergangenen Tagen kräftig nachgegeben haben. So entwickeln sich die Rapskurse momentan parallel mit den Sojanotierungen. Im Vergleich zur Vorwoche hat der Fronttermin in Paris gut 36 EUR/t an Wert eingebüßt und schloss zuletzt bei 498,25 EUR/t. Damit sind die Gewinne der Juni-Hausse, ausgelöst durch die Kälte im April und Mai, wieder verloren, und der Schlusskurs landet auf dem niedrigsten Stand seit dem 26.05.2021. Die Spekulation auf die immense Nachfragesteigerung der Amerikaner nach Sojaöl erweist sich inzwischen als deutlich überhitzt. Bei seiner CO₂-einsparenden Idee hat der US-Präsident wohl nicht mit der Mineralöllobby gerechnet. So wurde im Weißen Haus schnell wieder zurückgerudert. Demnach erwägt die US-Regierung, die Ölraffinerien vor dem Hintergrund der angestrebten Erhöhung der Biokraftstoffquote zu entlasten. Unter der Nachricht brachen die Sojaölnotierungen ein und rissen Palmöl und Raps mit. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps

Bundesdurchschnitt, frei Erffasser, in EUR/t

KW 24	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	214,77	213,70	+1,07	↗
Brotweizen	213,03	214,36	-1,33	↘
Brotroggen ex Ernte	149,12	157,98	-8,86	↘
Futterweizen	222,47	224,09	-1,62	↘
Futtergerste ex Ernte	172,67	180,86	-8,19	↘
Braugerste	205,60	206,09	-0,49	↘
Körnermais	249,21	250,48	-1,27	↘
Raps ex Ernte	491,04	518,91	-27,87	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		16.06.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 21	206,50	+0,75	-6,00
Paris Weizen	Dez 21	207,00	+1,00	-5,50
Paris Mais	Aug 21	258,25	+0,25	-2,00
Paris Mais	Nov 21	205,75	+1,50	-6,00
Paris Raps	Aug 21	498,25	-9,75	-36,25
Paris Raps	Nov 21	493,50	-9,75	-35,00

Anmerkung: ex Ernte = Ernte 2021. Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris